

Die Zipfelchappe – ein Appenzeller Kulturgut

In der Regel ist sie schwarz, hat einen Zottel und ist typisch appenzellisch. Die eine und richtige Zipfelchappe gibt es jedoch nicht. Karin Antilli Frick zeigt Varianten zum Nachstricken.



Karin Antilli Frick hat das Wissen rund um die Appenzeller Zipfelchappe zusammengetragen. Bild: caw

Karin Antilli Frick
Die Appenzeller Zipfelchappe
Appenzeller Verlag
40 Seiten, ill., Fr. 28.–
ISBN 978-3-85882-867-5



Die Zipfelchappe gehört zum Appenzellerland wie der Bläss oder der beschlagene Hosenträger. Dabei ist sie so divers wie ihre Strickerinnen und Besitzer. Die einen tragen sie gerne locker oben auf dem Kopf, andere ziehen sie lieber ganz über die Ohren. Bei Silversterchläusen sollte sie im Hosensack Platz haben, und wer die Zipfelchappe aufhängen will, macht einen «Schlauf» in die Kordel. Muster und Form der Zipfelchappe variieren je nach Gemeinde und Familie. Und manche besticken das Börtchen innen mit Initialen, um Verwechslungen zu vermeiden. Karin Antilli Frick hat das Wissen zahlreicher Appenzeller Frauen aus Inner- und Ausserrhoden zusammengetragen. Anleitun-

gen in allen Grössen und verschiedene Strickmuster laden zum Nachstricken ein. Porträts von Liebhabern und allerlei Wissenswertes zu diesem Stück Appenzeller Kulturgut runden das Buch ab. Klein und fein ist es geworden, damit es in jeden «Lismichorb» passt.

Karin Antilli Frick, die in Urnäsch lebt, hat sich schon in anderen Büchern mit dem Appenzellerland auseinandergesetzt. Im Appenzeller Verlag erschienen die Bilderbücher «Wälti wird Silversterchlaus» (2016) und «Wälti wird Geissbub» (2020) sowie das Mal- und Rätselbuch «Silversterchlausen» (2018). Bald kommt der neuste Geniestreich der Lehrerin: ein Malbuch zur Alpfahrt.